

Nachhaltige Bauprodukte

Es gilt aus der Vielzahl der Produkte die besten Qualitäten auszuwählen, die umweltverträglich, gesundheitsverträglich und wertbeständig sind.

Im Leitfaden "Nachhaltiges Bauen" der Bundesregierung vom Jan. 2001 wurde der ganzheitliche Aspekt von Liegenschaften und Gebäude erstmals detailliert dargestellt. Neben den eigentlichen Herstellungskosten wurden der Bauunterhalt und die dadurch verursachten Nutzungskosten als besonders wichtige Kenngröße dargestellt. Besonderen Einfluss auf diese Kosten haben zum Beispiel die Wärmedämmung der Gebäudehülle oder die Lebensdauer der Bauprodukte. Bis heute werden bei der Gebäudeplanung nur wenige Aspekte der Lebenszyklusbetrachtung berücksichtigt.

UMWELT- VERTRÄGLICH



Fachwerkhaus 1669 - 2008 © mk

An historischen Bauwerken können wir erkennen, wie beständig Baustoffe sein können und zum Teil auch mehrfach genutzt wurden. Auch Antiquitäten zeugen davon, dass mit bewährten Materialien eine lange Lebensdauer erreicht werden kann. Da diese Baustoffe zumeist aus wenig veränderten Naturstoffen bestehen, ist in der Regel eine einfache Rückführung in den Naturkreislauf möglich.

Die Lebenserwartungen von Bauwerken ab den 50 er Jahren des letzten Jahrhunderts weisen dagegen einige Defizite auf, die sowohl die Werthaltigkeit des Objektes mindern, als auch zu erhöhten Umweltbelastungen führen. Die Generationenverantwortung und die Endlichkeit der oftmals mit hohem Energieaufwand erzeugten Bauprodukte führen zu der Einsicht, dass eine zukunftsfähige Bauweise wieder stärker auf nachhaltige und evtl. auch nachwachsende Rohstoffe auszurichten ist und emissionsarmen und energiesparende Lösungen bevorzugt werden müssen. Das **LEGE-Programm** verfügt über eine umfassende Datenbank, die die nachhaltige Gebäudeplanung durch die Elementmethode unterstützt und durch die Analyse der Lebenszykluskosten, des Energiebedarf und der Umweltbelastung klare Handlungsweisungen für die Planung geben kann.

GESUNDHEITS- VERTRÄGLICH

Der europäische Bürger hält sich zwischen 70 und 90 % seiner Lebenszeit in Innenräumen auf. Zugleich führt die energiesparende Bauweise zu dichteren Gebäuden und einer Zunahme der Schadstoffe in den Innenräumen.

Die Auswahl unbelasteter Bauprodukte und Gebäudeausstattungen ist angesichts der Vielzahl der im Verkehr befindlichen Gefahr- und Risikostoffe eine nur schwer zu lösende Aufgabe für die am Bauprozess Beteiligten, gleich ob Architekt, Handwerker oder Bauherr.

Der Umweltrat der Bundesregierung hat in seinen diversen Sondergutachten (www.umweltrat.de) sehr ausführlich dieses Thema behandelt mit dem Ergebnis, dass hier ein Besorgnispotential vorliegt, das meist auf die hohe Schadstoffkonzentrationen im Innenraum zurückgeführt werden kann und der Bevölkerung weitgehend unbekannt ist. Empfohlen wird wegen der bisher kaum untersuchten Wechselwirkungen der Schadstoffe zur Vorbeugung das Substitutionsprinzip, bei dem dasjenige Produkt oder Verfahren anzuwenden ist, das bei gleichem Nutzen das geringere Risiko aufweist. Diese Erkenntnisse werden in den neuesten Untersuchungen des Umweltbundesamtes zu Innenraumbelastungen bestätigt.

Aufgrund langjähriger Erfahrung in diesem Produktbereich können wir aus der Vielzahl der Materialien mit der **PDM-Datenbank** die Risiko- und Gefahrstoffe herausfiltern und neben den einzelnen Inhaltsstoffen auch die Gebrauchstauglichkeit und Dauerhaftigkeit in der Anwendung berücksichtigen.

© 07/2008 Manfred Krines / Holger König

WERTBESTÄNDIG

Der Nutzungswert eines Gebäudes ist gesichert, wenn sich die Benutzer oder Bewohner ohne gesundheitliche Beeinträchtigungen in diesem Gebäude aufhalten können. Die diversen Asbest-, Holzschutzmittel, Formaldehyd- und PAK-Probleme der Bestandsimmobilien haben in der Vergangenheit großen volkswirtschaftlichen Schaden angerichtet. Aus diesen Erfahrungen sollten in Zukunft Bauprodukte auf Inhaltsstoffe und mögliche Risiken hin kontrolliert und dokumentiert werden.

Die Risiko- und Gefahrstoffanteile in den Bauprodukten können bereits in der Planungs- und Ausschreibungsphase mit der **PDM-Datenbank** überprüft werden. Diese Informationen sollten in der **H.E.L.P. HausBauAkte** abgelegt werden.

¹⁾ 30. und 31. Anpassungsrichtlinie zur EU-Richtlinie 67/548/EWG



http://www.bmvbs.de/Anlage/original_8183/Leitfaden-Nachhaltiges-Bauen.pdf

Nachhaltige Bauprodukte und Gebäude mit der verbindlichen Deklaration aller Gefahr+Risikostoffe.